

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Donnerstag den 4. d. M. um 11 Uhr vormittags fand zu Agram die Taufe des am 30. Jänner d. J. dort geborenen Sohnes Ihrer k. und k. Hoheiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca durch Se. Excellenz den hochwürdigsten Erzbischof von Agram Dr. Georg Posilovic statt.

Der hohe Täufling erhielt hierbei die Namen Leopold Maria Alfons Blanca Karl Anton Beatriz Raphael Michael Josef Peter Ignatius.

Taufpächten waren Ihre königlichen Hoheiten Alfons Prinz von Bourbon und Maria de las Nieves, Prinzessin von Bourbon, vertreten durch Ihre k. und k. Hoheiten den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Immaculata Rainieria.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußeren Agenor Graf Goluchowski den königlich sächsischen Orden der Krone, das Großkreuz des königlich portugiesischen Thurm- und Schwert-Ordens, den kaiserlich japanischen Orden der aufgehenden Sonne erster Klasse, das Ehren-Großkreuz des souveränen Johanniter-(Malteser-) Ritter-Ordens und das Großkreuz des fürstlich bulgarischen Alexander-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:

die Feldmarschall-Lieutenante:
Wilhelm Ritter von Gradi, zugetheilt dem 15. Corpscommando, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 78;

Hugo Wilde von Helfenstein, Präsidenten des Militär-Obergerichts, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 17;

Emanuel Werta, Commandanten des 9. Corps und commandierenden General in Jofestadt, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 94;

Hans Grafen von der Schulenburg, Commandanten des 11. Corps und commandierenden General in Lemberg, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 30;

Alexander Ritter von Gold, Commandanten des 14. Corps und commandierenden General in Inns-

bruck, Landesvertheidigungs-Commandanten in Tirol und Vorarlberg, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 61, und

Emil Probst Edlen von Dystorff, Commandanten des 12. Corps und commandierenden General in Hermannstadt, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 51;

ferner zu ernennen:
den Feldmarschall-Lieutenant Eduard Buchner, Landwehr-Divisionär in Lemberg, zum Festungs-Commandanten in Przemyśl;

den Obersten Gustav Freiherrn von Gumoëns, Commandanten des Uhlarenregiments Freiherr von Gager Nr. 12, zum Commandanten der 66. Infanterie-Brigade, und

den Oberstlieutenant Emil Lyro, des Uhlarenregiments Freiherr von Gager Nr. 12, zum Commandanten dieses Regiments;

zu ernennen:
die Generalmajore:
Eduard Nowy Edlen von Wallersberg, Commandanten der 66. Infanterie-Brigade, zum Landwehr-Divisionär in Lemberg;

Josef Höchsmann, Commandanten der 11ten Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 28. Infanterie-Truppendivision;

Gustav Uher, Commandanten der technischen Militär-Fachcurse, zum Commandanten der 1. Artillerie-Brigade; dann

den Obersten Nikolaus Ritter von Wüch, Lehrer an den technischen Militär-Fachkursen, zum Commandanten derselben;

weiter:
die Transferierung des Generalmajors Franz Siglig von Siegdorf, Commandanten der 1sten Artillerie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 11ten Infanterie-Brigade anzuordnen;

zu verleihen:
dem Contre-Admiral Johann Edlen von Hinkel das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei und dem Fregatten-Capitän Johann Paderit das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens; weiter anzubefehlen, dass dem Marine-Commissariats-Adjuncten erster Classe in der Reserve Ludwig Rittenauer der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner d. J. dem Bezirkshauptmann Rudolf Grafen Pace in Deutsch-Landsberg anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner

bewiesenen das Regiment solch bewundernswürdige Ausdauer, dass der Corpscommandant FML. Freiherr von Gablenz, überwältigt von dem kriegsrischen Geiste desselben, den Hut abnahm, als es an ihm vorbei jauchzend und singend in den wilden, stürmischen Kampf zog.

Und diese Ehrung des Regiments war eine wohl verdiente. Im Kanonendonner und Kartätschenhagel, mitten im Pulverdampf und Schwertergerell hat es im Vereine mit seinen Waffenbrüdern bei der Erstürmung des Sanktmarkter Waldes und Eroberung des Willschauer Kruges Thaten vollbracht, auf die nicht nur die Regimentsfamilie, sondern das ganze Land stets mit gerechtem Stolz blicken darf.

Nur einige der Braven seien an dieser Stelle genannt, so vor allen der damalige Commandant des Regiments, Oberst Prinz Wilhelm v. Württemberg. Er war ein gar gewaltiger Degen. Als er, schwer verwundet, vom Koffe niedersank, rief er: Bis mein Fuß gesundet, bleib' mein Geist bei euch. Oberstlieutenant Alteschütz, der sein Bataillon mit großer Bravour geführt, bis er schwer verletzt vom Kampffelde weggetragen werden musste. Die Hauptleute v. Castella und Eder, beide feste, grimme Kämpfer, die, nicht achtend ihrer Wunden, unaufhaltsam vorwärts drangen, bis die Feinde und deren Bollwerke bezwungen waren. Regiments-Adjutant Oberlieutenant Guggenberger, der sich in den kritischsten Augenblicken durch Kaltblütigkeit,

vorzüglichem Dienstleistung den Titel und Charakter eines Statthalterreichsraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Baden m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Jänner d. J. den Honorar-Dozenten für Landwirtschaftslehre an der deutschen technischen Hochschule in Prag Dr. Josef Pichl zum außerordentlichen Professor der Landwirtschaft, Pedologie und Klimatologie an der genannten Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Jänner d. J. dem Polizei-Agenten-Inspector der Wiener Polizei-Direction Leopold Pabst anlässlich seiner Uebernahme in den dauernden Ruhestand, in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Landesvertheidigung hat den Rechnungsrevidenten Ignaz Schandl des Ministeriums für Landesvertheidigung zum Rechnungsrath in dem genannten Ministerium ernannt.

Den 5. Februar 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das I. Stück der ruthenischen, das VI. und VII. Stück der slovenischen und das XII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgefehlblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Berufung des Grafen Murawiew.

Der „Hamburger Correspondent“ erhält einen Brief aus Petersburg, in welchem für die Berufung des Grafen Murawiew, und zwar, wie es in dem Briefe heißt, nach Angaben einer den Hofkreisen nahe stehenden Persönlichkeit, folgende Gründe angegeben werden.

Kaiser Nikolaus habe nach dem Tode Lobanows das Nachfolgende gethan, indem er sich an dessen Gehilfen Schischlin wendete; von den anderen russischen Diplomaten kannte er eigentlich keinen, auch war der Aufenthalt in den fremden Hauptstädten zu kurz, um genauere Bekanntschaft mit den Botschaftern zu ermöglichen. Nur in Kopenhagen, in dessen Umgebung das Pärchen bei den Großeltern des Kaisers acht bis zehn Tage in ländlicher Ruhe und Abgeschiedenheit zubachte, fügte es sich von selbst, dass der Zar den Gesandten Grafen Murawiew oft in seine Nähe

Räthlichkeit und unermüdeten Eifer im Ueberbringen der Befehle und Meldungen hervorthat. Cadetsfeldwebel Josef Schaffer, gegenwärtig Oberstlieutenant und Platz-Commandant in Graz, der, obschon am Fuße und Oberschenkel verwundet, seine Abtheilung bis zum Schlusse des Gefechts befehligte. Feldwebel Bamberger, welcher trotz eines schmerzhaften Prellschusses die Fahne schützte, welche er von der sechsten Compagnie übernommen hatte. Corporal Wörth, der, obwohl gleich zu Beginn des Gefechts verwundet, dennoch seine Compagnie nicht verließ und bis zum Ausgange des Treffens muthvoll kämpfte. Die Infanteristen Huber und Prabl, die unter einem fürchterlichen Kugelregen voll Selbstaufopferung verwundete Officiere labten, auf den Verbandplatz trugen und dann sofort wieder zurückkehrten und an der Seite ihrer Kameraden tapfer weiter fochten u. s. w. Ja mit vollem Rechte konnte man am Abende des Gefechtsstages von allen Belgiern sagen: Bald einzeln, bald gesammelt, bald zerstreut stürmten sie stolz voran, bis der Sieg erkämpft ward.

Seither ist dieser Tag in den Annalen des Regiments mit goldenen Lettern verzeichnet und die Erde, in welcher die im blutigen Waffengange gefallenen Brüder ruhen, zu einer heiligen Stätte geworden. Und heute — an dem Jahrestage des Treffens, wo wir mit unserem Giste auf Deversee's Grabfeld weilen — dünkt es uns, als hörten wir über der Tapfern Leichenhügeln den Ruf ertönen:

Feuilleton.

Die Deversee-Feier der Belgier.

In würdigster Weise verlief die weihvolle Gedächtnisfeier an den ruhmreichen Tag bei Deversee. Wie wir bereits gemeldet, fand am Samstag in der St. Peters-Kirche ein Gottesdienst statt, dem das Officierscorps des 27. Infanterieregiments mit Herrn Obersten von Nietzsche und die dienstfreie Mannschaft anwohnte. Herr Militärcurat Franz Ivaneti hielt sodann folgende Ansprache:

Kameraden! Ihr habt euch heute in diesem Gotteshause eingefunden, um den Jahrestag des Gefechts von Deversee, in welchem euer braves Regiment durch seine Bravour und Schneidigkeit wesentlich zum Erfolge des Tages beigetragen, festlich zu begehen und Gott dem Herrn Dank zu sagen für alle Huld und Gnade.

Heiß und grimmig war der Kampf, doch schön und herrlich waren aber auch die Vorbeeren, die Streikmarks wackere Söhne unter der Führung ihres unvergesslichen, nimmer verewigten Commandanten, Prinz Wilhelm v. Württemberg, in diesem blutigen Streite errungen hatten.

Schon bei dem ob der Lage des Kriegsschauplatzes und der strengen Jahreszeit höchst mühevollen und beschwerlichen Aufmarsch in die Gefechtslinie

zog und mit ihm, wie man nun bestimmt weiß, den ganzen weiten Kreis der politischen Fragen durchsprach. Daß er dies gethan und dem Grafen Murawiew ein besonderes Vertrauen entgegenbrachte, hat allerdings seinen Grund in der großen Beliebtheit, deren sich der Gesandte bei der Kaiserin-Mutter erfreute, die ihn nicht bloß von verschiedenen Kopenhagener Aufenthalten her vortheilhaft kannte, sondern ihn schon früher in Petersburg bei Hoffestlichkeiten kennen und schätzen gelernt hatte.

Diesem Umstande soll er auch, verhältnismäßig im Range, die Ernennung zum Gesandten an dem naheverwandten dänischen Hofe zu verdanken gehabt haben. Daß aber die Kaiserin-Mutter auf seine Ernennung zum Verweser des auswärtigen Amtes einen unmittelbaren Einfluß genommen, ist eine zwar vielverbreitete, aber unrichtige Annahme. Kaiser Nikolaus II. hat ihn auf diesen Posten berufen, weil Graf Murawiew in der That der einzige russische Diplomat in hervorragender Stellung war, den er kennen gelernt.

Nun ist aber anzunehmen — sagt der Correspondent weiter — daß der Gesandte, der in Kopenhagen wahrlich nicht Gelegenheit gehabt, große Politik zu machen, und dem in dieser Richtung noch keine reiche Erfahrung beigemessen gewesen, dem Kaiser wohl kein neues politisches Programm entwickelt haben, sondern das des Fürsten Lobanow mit seinem kaiserlichen Herrn besprochen und sich die Ideen des großen Staatsmanns angeeignet haben wird. Daher war es eine Anschauung, die keineswegs auf der Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse beruhte, wenn man anfangs glaubte, Murawiew's Berufung werde eine Aenderung in der russischen Politik zur Folge haben, deren Grundzüge der Kaiser wenige Monate vorher im persönlichen Verkehr mit dem Monarchen Oesterreich-Ungarns, des deutschen Reiches, der Königin Victoria und dem Präsidenten der französischen Republik festgestellt hatte. Mit großer Uebereilung hatte man den Grafen Murawiew als einen Deutschenfeind bezeichnet, während er zu verschiedenen Personen seiner Bekanntschaft über den Aufenthalt in Berlin (als Functionär bei der dortigen russischen Botschaft) nur Anerkennendes und Freundliches geäußert hatte.

Ich glaube auch zu wissen, daß der neue Minister durch die mehr als kühle Aufnahme, die seine Ernennung da und dort gefunden, nichts weniger als angenehm berührt war. Man hätte vielleicht besser gethan, etwas zurückhaltender zu sein und ruhig abzuwarten, bis der Krongewählte auch die Fäden der Leitung der auswärtigen Politik in die Hand nehmen werde. Doch seine Ernennung hat ihm unter den diplomatischen Kollegen, von denen wohl so mancher den hohen Posten aspirierte, Reider und Feinde geschaffen, und auf deren Inspirationen dürfte die ungünstige Aufnahme, die er mit Unrecht anfangs gefunden, zurückzuführen sein.

Politische Uebersicht.

Salzburg, 6. Februar.

Anknüpfend an einen Wiener Brief der «Norddeutschen Allgemeinen Zeitung» über die Absichten der österreichischen Regierung in Bezug auf die böhmische Frage, schreibt das «Fremdenblatt»: «Wir sind in der Lage, neuerlich erklären zu können, daß Graf Badeni einen ehrlichen Frieden zwischen den Völkern in Böhmen anstrebt und nicht gesonnen ist, dieses Werk durch wie immer geartete Präjudicien zum Nachtheile der Deutschen compromittieren zu lassen.

Hier ringsherum liegen und ruhen wir Söhne der grünen Mark nach brav vollbrachter Waffenarbeit. Treu und gehorsam den Befehlen unseres obersten Kriegsherrn, haben wir in Ausübung der Kriegerpflicht, ern von unseren lieben und theuren Heimatbergen den Tod gefunden und harren nun, unter dem Schatten des Kreuzes hingebettet, einer glorreichen Urständ. Brüder! Wir künden euch dies, damit auch ihr jederzeit jene Opferwilligkeit und Ausdauer in der Pflichterfüllung bekundet, die unser Vaterland mit Ehren bedeckt und um unsere Schläfen ewige Ruhmeskränze weben.

Kameraden! Hört und beherzigt diesen Geisterruf der heimgegangenen Waffengenossen, der heute an eueren Seelen tönt! Gedenket der Braven nach schöner, frommer Christenart! Gedenket ihrer in Lieb und Treu! Ehret sie heute und jederzeit! Ehret sie jedoch nicht bloß mit Worten, sondern auch durch eueren Thaten! Bahret die Tugenden, die ihr von ihnen überkommen, als ein höchst kostbares Kleinod! Durchdrungen von htem Christensinn, bethätigt sie unter der fürsorglichen und zielbewußten Führung eueres ritterlichen Comandeurs, Oberst von Miesche und des verehrlichen Officierscorps, im Frieden wie im Kriege, in guten wie in bösen Tagen, fest und mannhaft, gleich den Feldanern von Deversee, damit es alleweil heiße: der edelsten Steirer Kraft blieb ungebrochen, wie die Alten waren, so sind auch die Jungen, sie führen nach

Ebenso wenig kann aber im Interesse des Friedenswerks von der Regierung verlangt werden, daß sie durch irgend ein demonstratives Verhalten in die bevorstehenden Kämpfe der nationalen und politischen Parteien eingreife. In dieser Epoche verzichtet die Regierung darauf, Politik zu machen, und begnügt sich, die Gesetze zu wahren.»

Im niederösterreichischen Landtage brachten die Abgeordneten Philippovich, Ofner und Kronawetter einen motivierten Antrag ein auf Errichtung von Wohnungsämtern, welche autonome Verwaltungorgane seien, der Controle der politischen Behörden unterstehen und aus ärztlichen und bautechnischen Mitgliedern zusammengesetzt sein sollen. Hierauf wurden einige Anträge des Finanzausschusses auf Ertheilung von Subventionen angenommen. Im weiteren Verlaufe lehnte der Landtag den Antrag des Finanzausschusses auf Ertheilung einer Subvention für hilfsbedürftige Waisen der israelitischen Cultusgemeinde ab. Im Laufe der Debatte kam es zu aufgeregten Szenen, wobei der Vorsitzende Strobach den Abg. Schneider und Koske den Ordnungsruf ertheilte. Im weiteren Verlaufe wurden zu den Vorarbeiten für die anlässlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers in Wauer zu errichtende Siechenanstalt 25.000 fl. bewilligt.

Im steiermärkischen Landtage theilte bei Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Landeshauptmann mit, daß er die Landesausschusswahlen in den ersten Tagen der nächsten Woche auf die Tagesordnung setzen werde.

Im böhmischen Landtage haben die deutschen Abgeordneten eine Interpellation über die geplante neue Sprachenverordnung eingebracht.

Der galizische Landtag nahm eine Resolution, betreffend die Errichtung eines Specialcurse an der Lemberger Lehrerbildungsanstalt zur Heranbildung israelitischer Religionslehrer, an, und bewilligte 147.809 fl. zur Regulierung der nicht schiffbaren Flüsse.

Der dalmatinische Landtag nahm den Vorschlag des Landes-Culturfonds an. Sämmtliche Redner der verschiedenen Parteien betonten unter lautem Beifall die Nothwendigkeit der Herstellung einer Eisenbahnverbindung mit der Monarchie sowie anderer Bahnen im Innern des Landes, ohne welche der Productenabfuhr des reichgeegneten Dalmatiens sowie ein wahrhaft ökonomischer Aufschwung desselben unmöglich sei.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern einen Gesetzentwurf an, wodurch der Finanzminister bevollmächtigt wird, das Deficit der Jubiläums-Ausstellung in der Höhe von 550.000 fl. definitiv zu Lasten der Cassenbestände zu übernehmen. Das Haus setzte sodann die Specialdebatte über den Etat des Ministeriums des Innern fort.

Im deutschen Reichstage erklärte gestern Reichskanzler Fürst Hohenlohe gegenüber den Klagen des Abg. Komierowski über das polenfeindliche Verhalten der Behörden, die Angelegenheit sei rein preussisch und gehöre daher nicht in den Reichstag. Trotz der formalen Bedenken wolle der Reichskanzler Stellung zur Frage nehmen und erklärte, die polnischen Provinzen seien ein unlöslicher Bestandtheil Preußens, welches seine Pflichten gegenüber der polnischen Bevölkerung nicht versäume. Die Polen müssen lernen, sich als preussische Angehörige zu fühlen. Der Reichskanzler schloß: Die Hoffnungen der Polen werden gegenüber der Gewalt der Thatfachen mit bitterer Enttäuschung enden. In der folgenden Debatte über den Antrag des Abg. Anker, betreffend die künftige Verhinderung

alter Väterart das Schwert, sie sind ihrer Ahnen wert!

Da aber Menschenmacht wurzelt in Gotteshand, unsere Arbeit wenig taugt, wenn sie nicht befruchtet wird von Gottes Gnadenthau, so laßt uns in dieser weihewollen Stunde demuthsvoll aufblicken zum Herrn der himmlischen Heerschaaren und also beten:

Vater im Himmel! Sieh' gnädig auf uns herab, die wir heute der ruhmvollen Errungenschaften des Regiments dankbaren Herzen und Sinnes gegen dich gedanken und für die Seelenruhe der im Kampfe gefallenen Krieger mit andachtsvollem Herzen beten. Gib ihnen deinen Frieden, uns aber die Kraft, ehrenhaft zu leben, männlich zu handeln, kraftvoll zu streben und emsig und unverdrossen zu schaffen und zu wirken im Dienste unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs Franz Josef I. und unseres schönen, theuren Vaterlands. Amen.

«Ja treue Vätersitte schätze tapfer euer Hand, Kraft ertheil' aus eurer Mitte für das geliebte Vaterland! Wie der Berge Gipfel fest und mächtig steht'n, Ob auch Gewitterstürme sie umwehen, Also sollst du stehen Steirervolk und Steirerland Felsenfest und mächtig unter Gottes Vaterhand.»

Die schöne, sinnige Rede des hochwürdigen Herrn Curaten übte sichtlich den tiefsten Eindruck auf die Versammlung aus und wird allen Anwesenden in dankbarer Erinnerung bleiben.

von Verdächtigungen der Reichsbehörden durch die politischen Polizeiorgane, trat Staatssecretär v. Marschall den persönlichen Angriffen Limburg-Stürms entgegen. Abg. Mirbach erklärte, die conservative Partei sei in keiner Weise an den Agitationen der Presse gegenüber Marschall betheilig. Schließlich erklärte Abg. Graf Herbert Bismarck gegenüber dem Abg. Bebel, daß zwischen Tausch und der Familie Bismarck keinerlei Beziehungen bestanden haben. — Die weitere Berathung findet morgen statt.

Im französischen Senate stellte Dep. Petral an den Minister des Innern Barthou eine Anfrage aus Anlaß der Zurückbehaltung zweier englischer Schiffe in der Quarantäne in Frioul, fordert die Verlängerung der Quarantäne und einen Beschluß, daß fortan die von Indien kommenden Schiffe in den französischen Häfen nur zugelassen werden sollen, wenn sie ein absolut reines Patent haben. Der Minister des Innern erwiderte, es seien alle Maßregeln getroffen, um falsche Angaben strenge zu bestrafen. Eine minutiöse Untersuchung der Reisenden sowie die Desinfection der Ware sei nicht nur für Marseille, sondern für alle französischen Häfen angeordnet worden. Der Minister stellt einen angeblich in Marseille vorgekommenen Pestfall durchaus in Abrede. Was die Verlängerung der Quarantäne über die beiden englischen Schiffe betreffe, so werde der Ministerrath morgen darüber berathen, man könne jedoch versichert sein, daß die Regierung nicht zögern werde, noch strengere Maßregeln zu ergreifen, wenn es notwendig sein werde. Hiemit erscheint der Zwischenfall als geschlossen.

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Parlamentssecretär Curzon, die Regierung höre, daß an die ägyptische Regierung von den Consuln Frankreichs und Russlands amtliche Briefe gerichtet worden seien mit der Anfrage, ob Egypten eine pecuniäre Hilfe von England nachgesucht habe oder annehmen werde, wobei der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, daß nach dem Wortlaute der früheren Decrete ein derartiges Gesuch an alle Mächte gerichtet werden müßte. Hiespeache beantragt die Bewilligung der ersten Rate zur Rückzahlung des Vorschusses, welcher Egypten zum Zwecke der Dongola-Expedition von der Verwaltung der ägyptischen Staatsschuldencasse geleistet wurde.

Der Parlamentsausschuß zur Untersuchung über den Einfall Jamesons nach Transvaal trat am 5. d. M. nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Die «Times» melden aus Lissabon: Das Ministerium nahm seine Entlassung. Dieselbe soll Samstag den Cortes bekanntgegeben werden. Dem Vernehmen nach betraute der König Luciano Castro mit der Bildung eines neuen Cabinets.

Einer Meldung aus Gailois zufolge hätte der Sultan dem Botschafter Munir Bey über dessen Bericht inbetreff der von Munir Bey mit den Ministern Janotau und Murawiew gepflogenen Unternehmung telegraphisch den Auftrag ertheilt, Janotau zu erklären, daß der Sultan allen von Frankreich unterstützten Reformen zustimmen werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Unterjagung des Titels «Doctorand».) Vom Rectorate der Wiener Universität wurde nachstehende Kundmachung officiell: «Der Minister für Cultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 15. Jänner 1897 Folgendes erlassen: Es wurde die Wahnehrung gemacht, daß Studierende, welche sich im Stadium der Ablegung der strengen Prüfungen behufs Erlangung des Doctorgrades befinden, sich die Bezeichnung «Doctoranden» als einen ihnen angeblich gebührenden Titel beilegen und sich desselben öffentlich bedienen. Da diese Uebung in den bestehenden Universitäts-Einrichtungen nicht begründet ist und unter Umständen zu Mißverständnissen Anlaß geben kann, finde ich mich bestimmt, die Führung der Bezeichnung «Doctoranden» seitens der Studierenden überhaupt und der Rigoranten insbesondere zu untersagen. Zuwiderhandelnde sind nach Maßgabe der geltenden Disziplinar-Vorschriften zur Verantwortung zu ziehen.»

— (Unruhen an den italienischen Universitäten.) Aus Rom wird gemeldet: Die Agitation an den Universitäten dauert fort. In Neapel wurden von den Studenten Unruhen hervorgerufen, wobei Truppen einschreiten mußten. Mehrere Polizeicommandos wurden leicht verletzt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Turin ordnete der akademische Senat wegen der Manifestationen der Studenten die Schließung der Universität an.

— (Großer Brand.) In der großen Baumwollspinnerei Dollfuß & Manz in der Franklin-Strasse in Mählfhausen brannte die Fabrik und die Nebengebäude total nieder. Der Schaden wird auf 800.000 Mark geschätzt. 200 Arbeiter sind brotlos geworden. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Das Feuer, durch welches die Umgebung stark gefährdet war, konnte localisiert werden. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

(Der Riesen-Thurm in Chicago.) Soeben hat sich die Chicago-Thurm-Gesellschaft mit einem Capitale von 2 1/2 Mill. Gulden constituirt, welche im Westen von Chicago einen Thurm errichten will, der 1150 Fuß erreichen und demnach noch 202 Fuß höher werden soll als der Eiffelturm. Die Basis soll aus vieredigen Supporten von je 50 Fuß Seitenlänge bestehen, die sich in einem Bogen von 200 Fuß Weite und Höhe treffen. Hier befindet sich die erste Plattform, welche auf 250 Quadratfuß Raum für 20.000 Personen bietet. Außerdem sollen noch sechs andere Plattformen angebracht werden, die mit der zunehmenden Höhe schmaler werden und auch zusammen 20.000 Personen fassen. Die oberste wird mit einem mächtigen elektrischen Lichte und einem Tellop versehen werden. Sechzehn Elevatoren sollen die Passagiere zur ersten Plattform führen, acht zur zweiten, sechs zur dritten und vier weitere Elevatoren zur 1000 Fuß-Plattform. Theater, Restaurants, Verkaufsbuden und sonstige Ausstellungsobjecte sollen auf den Plattformen Platz finden. Die Herstellungskosten sollen 2 Mill. Gulden nicht überschreiten. Die jährlichen Einnahmen werden auf 750.000 Gulden geschätzt; die Zahlung der Gehälter und sonstige Auslagen sind mit jährlichen 125.000 Gulden bemessen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Fünfte Sitzung am 6. Februar 1897.

Vorsitzender: Vandeshauptmann Otto Detela.
Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein,
Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificirt.

Der Vandeshauptmann theilt mit, dass Abg. Graf Erwin Auersperg sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt habe.

Die eingelangten Petitionen sowie die Berichte des Vandesauschusses werden den einzelnen Ausschüssen zugewiesen.

Der Abg. v. Lenk begründet den selbständigen Antrag, wonach die k. k. Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf über die Zusammenlegung der Grundstücke in der nächsten Session des Landtags einzubringen.

Der Abgeordnete betont, er werde, da die Vortheile der Commassation hinlänglich bekannt seien, nur cursiv dieselben berühren und auf einige hauptsächlichste Punkte hinweisen, die ein diesbezügliches Landesgesetz für Krain wünschenswert erscheinen lassen. Die Commassation bezwecke in erster Linie die in den ungünstigen Formen des Grundeigentums gelegenen Hindernisse der allgemeinen Entwicklung auf gesetzlichem Wege zu beseitigen und seine wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern, die eine Grundbedingung einer wirksamen und entsprechenden Ausnützung des Bodens bildet und dies erscheine ebenso notwendig und anstrengenswert, wie die Ablösung der Servituten, die Gemeinheitstheilung, die Regulierung gemeinschaftlicher Benützung- und Verwaltungsrechte, um endlich durch das Auseinandersehrungsverfahren in seiner gesamten Durchführung zu einem zeitgemäßen, unabhängigen landwirtschaftlichen Betriebe zu gelangen.

Im Verlaufe seiner weiteren Rede weist der Abgeordnete auf die Nachteile der gegenwärtigen Besitzformen hin, dass dem Eigentümer ein großer Theil seiner Freiheit in der Benützung und Cultur seines Grundeigentums genommen ist, dass er dadurch in seinem Gewerbe geschädigt erscheint. Er vergleicht die gewerblichen und industriellen Unternehmungen mit dem landwirtschaftlichen Streubetriebe und kommt zum Schlusse, dass es erkläre unter ähnlichen Verhältnissen unmöglich wäre zu prosperieren.

Er sieht in der Commassation eine befreiende und gestaltende Maßregel, die nicht nur eine wirtschaftliche, sondern eine eminent socialpolitische Bedeutung gewinnt, und bespricht die außerordentlichen Erfolge, die auswärtige Staaten mit der gesetzlichen Feststellung der zwangsweisen Zusammenlegung der Grundstücke erzielt haben. Durch das Gesetz würde die Möglichkeit geboten, die Production außerordentlich zu heben, die Arbeitskosten zu verringern und auf derselben Fläche mehr und bessere Frucht zu erzeugen, dabei die größten Mängel der Feldwirtschaft zu heben, wodurch auch die Conjunctionen des Marktes für die Producte der Rindviehhaltung ausgenützt werden können.

Redner erörtert die Vortheile der mit der Commassation verbundenen Meliorationen der Wiesen, jene der Anlage eines neuen Weges; es werde sich die Gelegenheit zu einer Regelung ungünstiger Besitzverhältnisse, zur productiveren Bewirtschaftung des Gemeinde-Grundbesitzes ergeben. Die Agrarstatistik weise in manchen Fällen 100 bis 300 % Werthsteigerung commassirter Flächen auf und der Aufschwung der Zuckerindustrie hängt mit der Commassierung innig zusammen. Es steigt die Creditfähigkeit des Landwirts und, durch die Erschließung der Vortheile der landwirtschaftlichen Technik, der Bodenwert. Redner bespricht ferner die günstige Einflussnahme der Commassation auf die Wasserverhältnisse, den organischen Zusammenhang derselben mit den Agraroperationen und führt die Vortheile einer juristisch-technisch richtig durchgeführten Arrondierung auf.

Der Abgeordnete widerlegt sodann die Einwände und Bedenken, die gegen das Gesetz erhoben werden.

Es sei nicht zu übersehen, dass unsere gesammte Cultur-Gesetzgebung ohne Ausgestaltung des Zwangs-Moments hinfällig würde und es keinen Fortschritt und keine Neugestaltung gäbe, und so sei das Princip der Majorität zum Rechtsprincip geworden. Das absolut freie Verfügungsrecht des einzelnen darf keine Gefahr für die Existenz und die Lebensbedingungen der Gesamtheit werden.

Alle maßgebenden Factoren haben sich schon im Jahre 1877 ausgesprochen, dass das Bedürfnis nach einem Commassationsgesetz unbedingt vorhanden ist und Redner befürwortet wärmstens die Annahme seines Antrags.

Die Rede wird mit großem Beifall aufgenommen. Die Zuweisung des Antrags an den Verwaltungsausschuss wird einstimmig beschlossen.*

Abg. Biskar berichtet namens des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des krainischen Lehrerpensionsfonds für das Jahr 1895. Den Ausgaben von 29.682 fl. steht eine Bedeckung von 10.479 fl. gegenüber, in Vergleichung mit dem Voranschlag betrug das Erfordernis weniger 964 fl., das Vermögen betrug 32.212 fl. und hat sich um 114 fl. vermindert.

Der Rechnungsabschluss wird genehmigt.

Derselbe Abgeordnete berichtet über den Rechnungsabschluss des Normalpensionsfonds für das Jahr 1895. Die Ausgaben betrugen 355.967 fl., die Bedeckung 172.941 Gulden, das Erfordernis betrug gegen den Voranschlag weniger um 3376 fl. Das reine Vermögen zeigt sich mit 91.600 fl.

Der Rechnungsabschluss wird genehmigt.

Abg. R. v. Langer berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des Gemeinde-Amtes in Ratschach um Subvention behufs Reparatur der durch Regengüsse beschädigten Gemeindefstraßen.

Dem Ausschussantrag entsprechend wird beschlossen:

Der Marktgemeinde Ratschach wird — außer den für die Herstellung der durch Hochwässer beschädigten Straße Ratschach-Moosilno vom Vandesauschusse bereits bewilligten 300 fl. — in Anbetracht der großen Dringlichkeit der Verhältnisse und mit dem Vorbehalte, seinerzeit vom Staate den Rückersatz anzusprechen, zur Wiederherstellung der durch Einrisse von Save-Uferböschungen beschädigten Straße Ratschach-Podtraj eine Subvention von 800 fl. genehmigt, welche ehestens aus dem Vandes-fonde flüssig zu machen ist.

Gleichzeitig wird aber der Vandesauschuss beauftragt, die Frage der Verpflichtung zum Instandhalten der Save-Uferböschungen längst der Straße Ratschach-Podtraj gegenüber dem Staate zur Austragung zu bringen und eventuell die hierfür seitens des Landes und der Marktgemeinde Ratschach aufgewendeten Kosten im Ersatzwege anzusprechen.

Abg. Biskar berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Schulleitung in Verbovo um Einreihung des Lehrergehalts in die dritte Gehaltsklasse.

Dem Ausschussantrag entsprechend, wird die Petition dem Vandeslehrerrathe zur entsprechenden Erledigung abgetreten.

Abg. Venaric berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Bezirksstrafenausschusses in Ilirisch-Festitz um Subvention behufs Umlegung der Bezirksstraße Globovnik-Grabenbrunn.

Der Antrag des Ausschusses, der Vandesauschuss habe sofort durch das Landesbauamt die nöthigen Erhebungen zu pflegen und noch in dieser Session oder, wenn dies nicht möglich sein sollte, in der nächsten Session zu berichten, wird, nachdem Abg. Modic denselben befürwortet, angenommen.

Abg. Baron Wurzbach berichtet namens des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Wasserleitungsaussage für die Stadt Gottschee.

Der Gesetzentwurf lautet:

Die Besitzer von Hausrealitäten, längs welcher die Röhren der Wasserleitung in Gottschee derart gelegt sind, dass aus diesen die gedachten Realitäten mit Wasser versehen werden können, sind verpflichtet, alljährlich den Betrag von 2 fl. von jedem bewohnbaren Raume ihrer Hausrealitäten in vierteljährigen Raten an die Gemeinde Gottschee zu entrichten; es bleibt jedoch denselben das Recht vorbehalten, von dem Zeitpunkt, als sie das Wasser in ihre Häuser zum Gebrauche der Mietparteien geleitet haben, von diesen den Ersatz der erwähnten Gemeindeauslage nach Maßgabe der Anzahl der vermieteten bewohnbaren Räume zu verlangen; das Recht der Gemeinde zur Einhebung dieser Auflage erlischt mit Ende des Jahres 1962; das für den Hausgebrauch (zum Trinken, Kochen, Waschen und Reinigen) benötigte Wasser, insofern die normale Verbrauchsmenge von 80 Litern täglich für jeden bewohnbaren Raum nicht überschritten wird, wird von der Gemeinde ohne besonderes Entgelt abgegeben; für das zum Hausgebrauch über die

* Da dem Gegenstande das lebhafteste Interesse entgegengebracht wird, werden wir die Rede des Herrn Abgeordneten v. Lenk wortgetreu nach dem stenographischen Protokolle veröffentlichen.

normale Verbrauchsmenge, dann zu anderen Zwecken abgegebene Wasser ist der Gemeinde eine Gebühr nach einem bestimmten, von dem Vandesauschusse einverständlich mit der k. k. politischen Landesbehörde genehmigten Tarife zu bezahlen, wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Namens des Verwaltungsausschusses berichten:
Abg. Povše über die Petition der Gemeinde Tschepach, Bezirk Tschernembl, um Herstellung eines Verbindungsweges zwischen den Ortschaften Bresowitz und Wertatsch.

Der Antrag des Ausschusses, der Vandesauschuss wird beauftragt, sich an den Bezirksstrafenausschuss wegen Herstellung des Weges zu wenden und einen angemessenen Beitrag aus dem Vandesfonde beizusteuern, wird angenommen.

Abg. Dr. Tavcar über die Petition der Ortseinwohner von Maline, Brezova, Reber, Osjnik, Kal, Omota und Strekljebec um Ausschreibung aus der Ortsgemeinde Semid und Constituierung einer selbständigen Gemeinde Strekljebec.

Der Antrag des Ausschusses, der Vandesauschuss wird beauftragt, die nöthigen Erhebungen zu pflegen und sodann zu berichten, wird, nach dem ihn der Abg. Schweiger befürwortet, angenommen.

Abg. Jelovšek über die Petition der Gemeinde Horjul um Verfassung von Plänen durch einen land-schaftlichen Ingenieur behufs Entwässerung der dortigen Wiesen.

Dem Sectionsantrag entsprechend, wird der Vandesauschuss beauftragt, im Verlaufe des heurigen Jahres der Petition zu entsprechen.

Derselbe Abgeordnete über die Petition des Gemeinde-Amtes Dovrova und der Insassen von Brezje um Verfassung von Plänen durch einen land-schaftlichen Ingenieur behufs Entwässerung des Brezjethals.

Der Vandesauschuss wird beauftragt, dem Ansuchen zu willfahren.

Es folgt nun eine geheime Sitzung.

* Unterofficiersball.

Den fröhlichen, freudigen Abschluss fand die weihewolle Deversee-Feier durch den, von den Unterofficieren des k. u. k. Infanterie-Regiments Leopold II., König der Belgier, Nr. 27 veranstalteten Ball im »Marodni Dom«, der, trotzdem die Faschingsfeste in sehr knapper Reihe einander folgen, einen glänzenden Verlauf nahm und einen Besuch aufwies, wie ihn noch kein Ball in Salbach je erreicht hatte. Die Besucher strömten in hellen Scharen herbei, um die schmucken Krieger zu ehren und den Beweis zu erbringen, welche ausgezeichnetes Einvernehmen zwischen Civil und Militär in Salbach herrscht.

Die zahlreichen Besucher des schönen Balles stellten sich schon zu verhältnismäßig früher Stunde ein, in langer Reihe fuhren die Wagen vor und bald nach 9 Uhr herrschte ein schier athemraubendes frohes Gemoge in allen Räumen des festlich geschmückten Vereinshauses.

Die unter der liebevollwürdigen, umsichtigen Leitung des Herrn Oberleutnants Theis mit kameradschaftlicher Beihilfe des Herrn Oberleutnants Sammer durchgeführte geschmackvolle und sinnige Ausschmückung der Festräume, die bei den Effecten des elektrischen Lichtes zur überraschendsten Geltung kam, übertraf die bisherigen ähnlichen Veranstaltungen bei weitem. Schon beim Eintritt fiel das Doppelpalier von Gewehren mit grünem Hintergrund auf. Beim Aufstange zur Stiege standen zwei Doppelposten, gebildet aus strammen Krieger in der Grenadieruniform aus der Zeit Maria Theresias und Josef II. Das Vestibül, das Sou terrain und das elegante Treppenhaus waren reich mit grünem Tannenreisig und schönen Pflanzen geschmückt. Im Vorräume, in dem das Empfangscomité in zuvorkommendster Weise die Gäste empfing, schmückten Gemälde, die Schlacht bei Solferino und das Gefecht bei Deversee vorstellend, sowie die Bildnisse der Regimentscommandanten Herzog von Württemberg und Blafitz in Mitte von Waffenarrangements, die Wände.

Den Damen wurden beim Eintritt prächtige Spenden, die photographische Abbildung des bekannten Gemäldes »Begrüßung des zum Sturme bei Deversee am 6. Februar 1864 vorgehenden Infanterieregiments Nr. 27 durch FML. Gablenz« in Metallrahmen, dessen oberen Theil der kaiserliche Adler, getragen von zwei Lanzen, zierte, an denen in schwarz-gelbem Einbände die Tänzordnung beschriftet war, als bleibendes Andenken an das schöne Fest überreicht.

Beim Betreten des großen Turnsaals bot sich dem Auge ein farbenprächtiges, an Ueberraschungen reiches Bild. Durch Bogenlampen und Glühlichter, die ihren herrlichen Schein über den Raum goßen, magisch beleuchtet, hob sich im Hintergrunde die vom Rechnungs-Unterofficier Saminger mit strappierender Naturtreue gemalte Ansicht von Graz, von der Albrechtsbrücke aus betrachtet, hervor, geschützt durch Balustraden aus Bajonetten, flankiert von zwei gewaltigen Gewehrpyramiden. In der Mitte des Saales zogen sich Tannengewinde gegen die Höhe, die sich in einer großen Krone vereinigten, ein geschmackvolles Werk der Würtenerkunst des Rechnungs-

Unterofficiers Schüler. An der rechten Seite des Saales waren unter einem Baldachin die Büsten Ihrer Majestäten postiert, die Felber der Wände zeigten in sinniger Anordnung geschmackvolle Waffenarrangements, der kunstfertigen Hand des Büchsenmachers Storka zu verdanken. Nicht unerwähnt soll die werththätige Unterstützung des Unterofficiers Rudolf bei der Ausschmückung des Saales bleiben.

Auf der Estrade hatten die Patronessen des Ballfestes, die Gemahlinnen der Herren: Oberst v. Nietsche, Oberst Niede, mit zwei Töchtern, Major Ferbid, Hauptmann Wäl, Hartusch und Baron Tetter, Oberleutnant Herrmann und Ballmann Platz genommen.

Zahlreiche Würdenträger und Honoratioren aus Civil- und Militärkreisen beehrten den Ball mit ihrer Anwesenheit. Es waren erschienen die Herren: Landespräsident Baron Hein, Hofrath Schemerl, Bürgermeister Frisar, Landesauschuss Dr. Tavcar, Handelskammerpräsident Perdan, Sparcasspräsident Buchmann, Vicebürgermeister Dr. Ritter v. Bleiweis, Casinopräsident Damborg, die Regierungsräthe Dr. Keesbacher, v. Küling, Oberforstath Wolf u. a.

Von militärischen Würdenträgern die Herren: Generalmajor Sterzi, Oberst und Regimentscommandant v. Nietsche, Oberst Cavallar, Oberst Niede, Oberst v. Breitenbach, Oberleutnant Altmann, Oberleutnant v. Pollak, die Majore v. Sulanc, Ferbid, Dovic, Oberstabsarzt Doctor Stanek, Stabsarzt Dr. Paul, Stabsarzt Doctor Bonauer, Generalstabshauptmann Grozny, Militär-Oberintendant Masickel und zahlreiche Oberofficiere der hiesigen Garnison.

Die Musikcapelle des 27. Infanterieregiments spielte unermüdet unter Leitung des Militärkapellmeisters Herrn Frisel die lustigsten Weisen, unter denen eine Composition des Dirigenten, die Polka française «Kaiserjagd», besondern Anwerth fand.

Das Tanzarrangement leiteten die Herren Oberleutnants Herrmann und Sammer und es leuchtete deren Umsicht umsomehr hervor, wenn in Betracht gezogen wird, dass sich die Massen von Tänzern und Tänzerinnen im dichten Gewoge in schier unabherrschbaren Paaren bewegten und die unbeschäftigten Zuschauer jedes freie Plätzchen im Saale und auf den Gallerien besetzt hielten.

Der Ball wurde mit einer stilvoll ausgeführten, figurenreichen Polonaise eröffnet, der sich dann im raschen Wechsel die Rundtänze und Quadrillen, bei denen wir über hundert Paare zählten, anschlossen. Noch vieles und fesselndes ließe sich berichten über die hochgeleganten Toiletten der Patronessen, über die zahlreichen anmuthigen Erscheinungen, über die Tanzfreudigkeit, die bis ins Morgengrauen währte, doch lassen sich die Freuden eines Balles viel leichter beobachten wie niederschreiben. In allen Räumen des Hauses hatten sich frohgestimmt Gesellschaften niedergelassen, die ebenfalls mit lobenswerter Ausdauer die Prosopien zu Ehren des Festes knallen ließen, und die Zuschauer auf den Gallerien wurden nicht müde, das farbenprächtige, fesselnde Bild im Tanzsaale zu bewundern.

J.

— (Krainischer Landtag.) In der geheimen Sitzung am Samstag wurde die Bitte des Wanderlehrers Franz Gombac um Gehaltssteigerung dem Landesausschusse zur entsprechenden Erledigung zugewiesen; dem Primararzte Dr. Ritter v. Bleiweis wurde eine Remuneration von 200 fl. bewilligt. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

— (Entscheidung.) In einer diesbezüglichen Beschwerdefache hat der k. k. oberste Gerichts- und Cassationshof folgende Entscheidung getroffen: «Wo persönliche Ausübung des Wahlrechts vorgeschrieben ist, liegt Wahlschleichung vor, sofern ein Wähler unter einem anderen Namen fälschlich mitstimmt. (Art. VI des Gesetzes vom 17. December 1872, R. G. Bl. Nr. 8 für 1863.) In dem Abgeben des Stimmzettels auf Grund der fremden Legitimationsurkunde bei Verschweigung des Mangels der Identität mit der in der Urkunde bezeichneten Person verkörpert sich das Delictmerkmal der List.» — o.

— (Ernennung.) Der Salbacher Gemeinderath ernannte in der geheimen Sitzung vom 3. d. M. den Official der städtischen Buchhaltung Herrn August Fink zum Stadtcassakontrolor.

— (Schubwesen.) Der Landesausschuss ernannte, wie wir vernehmen, auf die erledigten definitiven Posten zu Schubführern: Karl Kobal, Johann Suhabonit und Rudolf Aplen.

— (Ein neues Fachblatt für die Feuerwehr.) Dem Wunsche des letzten krainischen Feuerwehrtags entsprechend, hat der neugewählte Verbandsauschuss in der ersten, am 26. December vorigen Jahres abgehaltenen Sitzung die Herausgabe eines eigenen Fachblattes beschlossen. Die erste Nummer desselben unter dem Titel «Gasilec» ist nunmehr erschienen und macht hinsichtlich Form und Inhalt den günstigsten Eindruck. Das Blatt erscheint in beiden Landessprachen; in beiden, um von allen Mitgliedern verstanden zu werden, dann

auch, um durch das Blatt die Verbindung mit den übrigen Landesverbänden Oesterreichs zu pflegen. «Gasilec» wird als Organ des Verbands zunächst in zwangloser Folge, nur nach Bedarf erscheinen; zeigt sich die Nothwendigkeit, so wird das Blatt später allmonatlich zur Ausgabe gelangen.

* (Deutsches Theater.) Als Oswald in dem tief erschütternden Drama von Ibsen «Die Gespenster», das vor Jahren in Salbach bereits zwei Aufführungen erlebte, beschloß Herr Meßthaler sein erfolgreiches Gastspiel. Der Künstler verlegte den Schwerpunkt in der Wiedergabe des Unglücklichen, dem der verkommene Vater die Erbschaft seiner Ausschweifungen in der Gestalt eines verblöbenden Gehirnleidens hinterläßt, das den Sohn in der Blüte der Jahre unter den Augen seiner Mutter dem grauenhaften Ende zuführt, auf die einzelnen Momente der Krankheit, indem er allmählich, und zwar mit erschreckender Natürlichkeit die fortschreitende Krankheit zum Ausdruck brachte. Dafs der Künstler hierbei manches in die Rolle hineinlegte, dafs er den jungen Mann schon von Haus aus körperlich und geistig zerrüttet gestaltete, was vielleicht Ibsen nicht in dem gleichen Maße beabsichtigte, mag auf den Ergebnissen seiner pathologischen Studien beruhen, in die der Saie nicht weiter eindringen kann. Uebrigens war das nebensächlich, Hauptsache blieb die geistvoll, in künstlerischer Vollendung bis zum Grauenhaften ausgeführte schauspielerische Leistung, die das Publicum ungemein fesselte, tief ergriff und dem Künstler die ehrenhafteste Anerkennung eintrug. Unter den Mitwirkenden stand Fräulein v. Bed dem Gaste in der schweren, großen und wichtigen Rolle der Mutter am würdigsten zur Seite und erwies sich wie immer als gebildete, gewissenhafte Darstellerin; interessanter wäre freilich die Besetzung durch Fräulein Horak gewesen. Die Herren Hinrichs, Walther und Fräulein Wigl waren ihren Aufgaben in keiner Weise gewachsen; wie gelungen wäre die Vorstellung bei Verwendung von Herrn Reher und Fräulein Bichler oder Brauer gewesen! Das Theater war gut besucht.

— (Slovenisches Theater.) Die für gestern bestimmte Benefizausführung des «Rigoletto», für welche bereits alle Karten vergriffen waren, mußte infolge Erkrankung des Tenoristen, Herrn Raslovic, abgesagt werden. Das Benefiz des Fräuleins Sevcikova findet daher erst Donnerstag statt.

— (Benefize.) Wie bereits gemeldet, findet heute das Benefiz der vortrefflichen Operettensängerin, Fräulein Rainer, statt. Bei der großen Beliebtheit, deren sich die Künstlerin erfreut, wird es ihr an Anerkennung an ihrem Ehrenabende nicht fehlen.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Die gestrige Nachfeier zu Schuberts hundertstem Geburtstag versammelte eine ungemein zahlreiche Kunstgemeinde, die den gewählten, ausschließlich aus Schubert'schen Compositionen zusammengestellten Vortragsordnung die anhaltendste Aufmerksamkeit widmete und den durchaus gelungenen Nummern stürmischen Beifall zollte. Gegenstand besonderer Ehrungen war der freudig willkommen geheißene, Gaf Herr Schütte-Harmsen, dessen geistvoll-künstlerische Wiedergabe von Liedern des großen Meisters die wärmste Anerkennung fand. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Der Salbacher deutsche Turnverein) wird, ermutigt durch die vielseitigen Nachfragen und Wünsche, und durch das liebenswürdige Entgegenkommen der verehrlichen Casino-Direction am Faschingdienstag, den 2. März l. J., in den Sälen des Casinovereins ein Trachten-(Costüm)-Kränzchen veranstalten, zu welchem die Vorbereitungen in vollem Gange sind. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, dass sich eine stattliche Anzahl von Tänzerinnen und Tänzern in den verschiedensten Landes- und Zeittrachten, sowie in hübschen erdichteten Trachten und auch geeinigt in Gruppen einfinden werden, obwohl ein Costümzwang nicht ausgeübt werden soll. Die Bemühungen des Turnraths sind auch dahin gerichtet, einen Ausschuss zu bilden, welcher den verschiedenen Nachfragen mit Rathschlägen und Vorlagen dienlich sein wird. Die Einladungen zu dieser Unterhaltung, deren Reinertrag dem deutschen Kindergarten gewidmet sein soll, werden im Laufe der nächsten Woche versendet.

— (Schneefäuberung.) Vom 23. bis inclusive 31. Jänner d. J. wurden für die Schneefäuberung in Salbach von der Stadtcasse 1231 fl. 47 kr. ausgezahlt.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, ist in Rassenfuf die Gründung eines politischen Vereins «Katoliško obrtniško društvo» im Zuge, dessen Thätigkeit sich auf den ganzen dortigen Gerichtsbezirk erstrecken wird.

— (Sanitäres.) In letzterer Zeit erkrankten in Laufen, Bezirk Radmannsdorf, vierzehn, darunter auch schulbesuchende Kinder an Varicellen, weshalb der Schulunterricht vorläufig auf acht Tage sistiert wurde.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 4. auf den 5. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Vagierens und eine wegen Bettelns. — Einem Corporal wurde im Gasthause Nr. 5 am Getreideplatz ein Mantel im Werte von 12 fl. und einem Bankbeamten ein Mantelschloß im Werte von 12 Gulden

gestohlen. — Vom 6. auf den 7. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Bettelns, vier wegen Vagierens, zwei wegen Excesses, eine wegen Diebstahls, eine wegen Trunkenheit und eine wegen lieblichen Lebenswandels. — Dem Anton Rupnik wurde in der Bahnhofgasse ein Winterrock im Werte von 20 fl. dem Werkführer Leonhard Bauer aus dem Vorhause des Gasthauses des Lorenz Gršnovar ein Koffer mit Kleidungsstücken im Werte von 36 fl. und dem Spengler Anton Samra aus dem Gasthause des Leopold Blumauer ein Rock im Werte von 14 fl. gestohlen. Gestern abends wurde nun ein gewisser Jakob Celar aus Fiedonitz wohnhaft in Oberschischla, unter dem Verdachte, alle diese Diebstähle verübt zu haben, verhaftet. Es wurde constatirt, dass Celar zwei Sacktücher, die in den gestohlenen Röcken aufbewahrt waren, im Gasthause des Leopold Blumauer um 10 kr. verpfändet hatte. Celar legte ein theilweises Geständnis ab; die weiteren Erhebungen sind im Zuge.

— (Schadenfeuer.) Aus Krainburg wird gemeldet: Am 1. d. M., um 5 Uhr nachmittags, entbrannte in dem hölzernen Jagdhaus des russischen Consulagenten E. Peter im St. Katharina-Thale infolge Ueberheizung eines Offens Feuer und äscherte das Object binnen kurzer Zeit vollständig ein. Die Höhe des Schadens konnte bei dem Umstande, als sich der genannte Consul derzeit in Egypten befindet, nicht festgestellt werden. Das Gebäude war versichert.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

Paris, 7. Februar. Die Agence Havas meldet aus Athen vom Gestrigen: Das Schiff «Aphrodite» erhielt den Befehl, nach Kreta abzugehen. Die königliche Yacht «Sphacteria» stach in See und soll zum Transporte von Flüchtlingen nach verschiedenen Orten mit Ausnahme von Athen dienen. Das italienische Panzerschiff «Aetna», mit 700 Flüchtlingen an Bord, wird in Syra erwartet. Der Commandant der Escadre ist nach Kreta abgegangen, dürfte in Milo die ihm verschlossenen übergebenen Befehle entsiegeln und diese für den Fall von Unruhen in Rethymno und Heraklion zur Ausführung bringen. Die Schiffe dürften in den genannten Häfen die griechische Fahne zeigen. Die Nationalliga wird morgen in den Journalen eine Proclamation veröffentlichen, welche das kretensische Volk auffordert, die Vereinigung mit Griechenland unverzüglich zu verkünden. Aus der Provinz laufen Tausende von Depeschen ein, welche dem Enthusiasmus der Bevölkerung zugunsten der Vereinigung Kretas mit Griechenland Ausdruck geben.

Paris, 7. Februar. Wie der «Figaro» versichert, habe der Minister des Aeußern Hanotaux beim gestrigen Empfang erklärt, er sehe voraus, dass sich die Lage auf Kreta im Frühjahr schwierig gestalten werde, doch hege er die Ueberzeugung, dass demnächst ein Uebereinkommen zur allgemeinen Beruhigung sich zustandekommen werde. Der türkische Botschafter Munir Bey habe gleichfalls der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass demnächst ein Arrangement werde getroffen werden; er sehe vertrauensvoll der Antwort des Sultans auf die Vorstellungen der Großmächte entgegen.

Rom, 7. Februar. Die Agenzia Stefani meldet aus Kanea vom Heutigen: Die Ruhe in der Stadt dauert an. Das Feuer, das nahezu vollständig unterdrückt war, ist von neuem ausgebrochen. Alle christlichen Familien befinden sich an Bord der Schiffe. In der Umgebung sieht man mehrere Ortschaften brennen. Zwischen Insurgenten und Truppen wird ein lebhaftes Gewehrfeuer unterhalten. Ungefähr 700 bewaffnete Christen stehen bei Salepa gleichfalls bewaffneten Muselmanen gegenüber. In Rethymno und Candia ist die Lage eine schlimme. Die Consuln haben die Entsendung von Kriegsschiffen verlangt. Ein italienisches Schiff wird nach Candia geschickt werden. Der «Etna» ist gestern abends mit ungefähr tausend hellenischen und kretensischen Flüchtlingen nach Syra abgegangen.

Die Pest in Indien.

(Original-Telegramme.)

Petersburg, 7. Februar. Nach einem, dem Gouverneur des transkaspischen Gebiets aus Tashkent zugekommenen Berichte, herrscht in Kandahar die Pest. Es wurde ein Ueberwachungscordon angeordnet, der sich längs des Amu-Darja über Bandsch und den Drumm-See bis Aktasch ausdehnt. Oberbefehlshaber ist der von der Pamir-Expedition her bekannte General Jonon. Zum Bestande des Cordons gehören vier Sotnien Kosaken, die Grenzaufsichtstruppen und zwölf Compagnien buchharischer Truppen.

Telegramme.

Athen, 7. Februar. (Orig.-Tel.) Der griechische Gesandte in Constantinopel, Fürst Maurocordato, wurde beauftragt, der Pforte über den Charakter der Entsendung griechischer Schiffe nach Kreta Aufklärungen zu geben.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. Februar. Graf Barbo, f. u. f. Kämmerer u. Landtagsabgeordneter, Kriessbach. — Baron v. Müller, Graz. — Baron v. Müller, f. u. f. Oberleut., Jara. — Ritter v. Szab di Monbi, f. u. f. Rittm., Laibach. — Dr. Altmann, Oberinspector der f. f. Staatsbahn; Morawetz, Inspector der f. f. Staatsbahn, Villach. — Kohn, Perlmann, Braun, Neumann, Droszky, Lichtenstein, Fröhlich, Kufka, Kiste, Wien. — Kastenbrunner, Rm., Prag. — Hardegger, Rm., Dornbirn. — Hirsch, Rm., Hohenelbe. — Schlegel, Rm., Haide. — Schwarz, Rm., Trieste.

Am 6. Februar. Schütte v. Harnsen; Zimmermann, Ing.; Leich, Strobel, Steiger, Deutsch, Weinlich, Deibler, Pollat, Kohn, Tauber, Kiste, Wien. — Kerpen, Rm., Linz. — Stranitzky, Rm., Prag. — Pollat, Rm., Voglar. — Grafer, Rm., Graz. — Mojetzig, Private, Trieste. — Dr. Klappa, f. f. Gerichtsadjunct, Stein.

Hotel Lloyd.

Am 5. Februar. Heraković, Königl. Förster, Novoselo. — Schupfaj, Private, Großschisch. — Fleisch, Beförgerin, Reifnitz. — Rajbica, f. f. Postmeister, Sobradisch. — Gans, Rm.; Schwarz, Reisender, Wien. — Mally, Private, Neumarkt.

Verstorbene.

Am 3. Februar. Maria Majdic, Wäscherin, 73 J., Dompfatz 17, Lungenemphysem.
Am 4. Februar. Franz Pavšic, Dienstmannssohn, 1 J. 10 Mon., Heber 3, Angina diphtheritica.

Im Civilspitale.

Am 3. Februar. Maria Marn, Maurersgattin, 30 J., Metrophlebitis. — Franz Vercan, Arbeiter, 21 J., Tuberculose.
Am 4. Februar. Johanna Stupca, Arbeitersgattin, 37 J., Tuberculose.

Landestheater in Laibach.

78. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Montag den 8. Februar

zum Benefiz der Soubrette Fräulein Rosa Hainer.

Der Viceadmiral.

Operette in drei Aufzügen von Willkür.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 6. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: — Wagen mit Getreide, — Wagen mit Heu und Stroh, 5 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. kr.	Wrt. fl. kr.		Wrt. fl. kr.	Wrt. fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	8 50	9 —	Butter pr. Kilo	70	—
Korn	6 40	6 70	Eier pr. Stück	25	—
Gerste	5 50	5 50	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	6 20	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteif	58	—
Heiden	7 —	7 20	Schweinefleisch	58	—
Sirise	7 —	7 —	Schäpffensch	40	—
Kufuruz	5 —	5 —	Hühner pr. Stück	50	—
Erdäpfel	2 20	—	Tauben	17	—
Linjen	11 —	—	Heu pr. W. Ctr.	2 70	—
Erbsen	12 —	—	Stroh	2 40	—
Fisolen	10 —	—	Holz, hartes pr. Kaster	7 —	—
Rindschmalz Kilo	—	90	— weiches	5 —	—
Schweinschmalz	—	70	Wein, roth, pr. Hfl.	—	24
Speck, frisch	—	62	— weißer	—	30
— geräuchert	—	66			

Lottoziehung vom 6. Februar.

Graz: 9 29 67 78 59.

Wien: 42 23 62 64 65.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung
6.	2 U. N.	728.9	0.8	S. schwach	bewölkt	
	9 U. N.	731.5	0.0	S. schwach	bewölkt	
7.	7 U. N.	728.6	-0.4	D. schwach	Nebel	
	2 U. N.	725.9	1.5	SW. schwach	Regen	5.5
	9 U. N.	727.2	1.4	SD. schwach	bewölkt	
8.	7 U. N.	730.5	0.8	SD. schwach	bewölkt	18.7

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag -0.3° und 0.8°, beziehungsweise um 0.8° und 1.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Soeben erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung vorrätig:

Heilung der Lungenschwindsucht.

Ein bewährtes Verfahren

von Dr. med. N. Hanika.

Preis: 90 kr., nach auswärts 93 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, (615) Congressplatz. 3-1

Samarkand, 30. Decbr. 1896 (Russland, Asien).

Wohlgeboren Herrn Trnkoczy

Apotheker

in Laibach.

Sind so gütig, mir von Ihrem pharmaceutischen Erzeugnis (folgt der Auftrag) zu schicken, die mir in meinem Zustande ausgezeichnete Dienste machen. Beiliegend übersende ich Ihnen 8 Rubel. Bitte unter Adresse zu senden:

Herrn B. Bulla, Samarkand, Russland (Slawisches Magazin).

Bis Frühjahr werde ich in Samarkand bleiben. Die Sendung wird in 14-18 Tagen hierher einlangen.

(396) 3

Mit Hochachtung

B. Bulla.

* Samarkand ist die Hauptstadt des Gouvernements Serafschan im russischen Generalgouvernement Turkestan (Central-Asien), grenzt an Buchara, Afghanistan, Ostindien und an das chinesische Reich. Die Stadt besteht aus der alten asiatischen und der russischen Stadt und zählt 36,000 Einwohner, darunter 6000 Mann russisches Militär, und ist ein wichtiger Handelsplatz. Während Briefe aus dem Innern Nordamerikas nach Laibach längstens in 12 Tagen gelangen, brauchte obiger Brief nach Laibach 14 Tage.

Course an der Wiener Börse vom 6. Februar 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Vom Staate zur Zahlung übernommenen Eisenbahn-Obligationen.		Fremdbriefe (für 100 fl.).		Bank-Aktionen (per Stück).		Industrie-Aktionen (per Stück).			
Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre		
100 fl. Einheitsrente in Noten verz. Mai-November	101.90	102.10	Elisabethbahn 600 u. 2000 R. für 200 R. 4%.	117.10	117.80	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% C.	156.75	157.25	Tramway-Ges. v. Wien 100 fl.	104.50	105.25
100 fl. Silber verz. Jänner-Juli	101.95	102.15	Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. 200 R. 4%.	121.50	122.20	Bankverein, Wiener, 100 fl.	157.25	157.50	Ang.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	208.75	209.25
1854er 4% Staatsanleihe 250 fl.	149.00	151.00	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	100.00	100.70	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50	Ang.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	208.75	209.25
1860er 5% „ „ ganze 500 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50	Wiener Localbahnen Act.-Ges.	170.00	170.50
1860er 5% „ „ Zinslos 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d. B. 200 fl. 40%	157.25	157.50			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.	144.25	145.25	Kronprinz-Rudolph-Bahn, 400 R. 4%.	99.40	100.40	Österr.-Anst. f. d.					